

GREEN WATER



pour
monsieur



GREEN WATER
jetzt auch in den
exklusiven Geschenksets
»ATLANTIC« und »PUZZLE«

REGISTER

GESTORBEN

Louella Parsons, 91. Mit gezielten Indiskretionen aus der Schlüsseloch-Perspektive sorgte die Hollywood-Kolumnistin vier Jahrzehnte hindurch für Aufregung im Olymp der Kinogötter und stillte das Klatschbedürfnis von Millionen. Im Sold des Hearst-Konzerns stichelte sie in mehr als tausend Zeitungen die Ehe Rita Hayworth/Orson Welles auseinander, enthüllte die Scheidungsabsicht von Douglas Fairbanks und Mary Pickford und war als einzige Reporterin bei der Hochzeit der Hayworth mit Ali Khan geduldet. Vier Jahre nach Erscheinen ihres letzten Bestsellers („Tell it to Louella“, 1961) zog sie sich, leidend, zurück — sie starb vorletzten Samstag in Santa Monica (Kalifornien).

BERUFLICHES

Edmund Gruber, 36. ARD-Korrespondent für Israel, Griechenland, Türkei, Iran und Zypern mit Sitz in Tel Aviv, verläßt nach sechs Jahren das Heilige Land. Der einst jüngste Auslands-Reporter des Deutschen Fernsehens, bis 1967 Koordinator Innenpolitik beim ZDF und zuvor (von 1963 bis 1966) „Report“-Mitarbeiter in München, wird ab Frühsommer nächsten Jahres das NDR-Büro in London übernehmen — Vorgänger Paul Anderson starb im März. Gruber, der 1968 als erster Fernsehmann mit einem „El-Fatah“-Führer sprechen konnte, war während seiner Verhandlungen mit der Hamburger Anstalt der Sessel des (zum „Münchener Merkur“ wechselnden) WDR-Chefredakteurs Franz Wördemann angeboten worden.

Arnfried Astel, 38. „Kämpfer für mein öffentliches Recht“ (Astel über Astel), errang einen Sieg. Nach 15 Monaten Rechtsstreit bestätigte das Bundesarbeitsgericht in Kassel jetzt in letzter Instanz den gekündigten Leiter der Literaturabteilung des Saarländischen Rundfunks (SR) in seinem Amt. Astel war — kurz nachdem er sich um ein Mandat im Personalrat des SR beworben hatte — erstmals Juni 1971 von Intendant Franz Mai entlassen worden, weil er angeblich einen internen Brief des Rundfunk-Chefs an die Presse weitergegeben hatte. Der Literat („Ich bin kein Gegner des Saarländischen Rundfunks“) wird voraussichtlich aber erst Mitte Januar seinen Posten wieder einnehmen — nachdem ein Saarbrücker Gericht über eine weitere Mai-Kündigung (wegen eines kritischen Gedichts gegen „Automobil-Machung“-Pläne der Bundesregierung in der Links-Postille „Konkret“)

entschieden hat. PEN-Mitglied Astel erhielt bereits Schützenhilfe: Den „für den SR unrühmlichen Ausgang des Prozesses“ nahm der stellvertretende Saarbrücker SPD-Fraktionsvorsitzende Oskar Lafontaine zum Anlaß, dem Christdemokraten Mai einen „nicht zu verantwortenden Umgang mit öffentlichen Mitteln“ vorzuwerfen: Der SR zahle „mehrere hunderttausend Mark an ausgediehene beziehungsweise prozessierende Mitarbeiter, ohne die Arbeitskraft in Anspruch zu nehmen“. CDU-Mai sah in der Attacke indes „nur“ einen „bedauerlichen Versuch, die Anstalt und ihre Mitarbeiter unter massiven parteipolitischen Druck zu setzen“. Und: „Diese Bedrohung der Meinungsfreiheit“ müsse „mit allem Ernst zur Kenntnis“ genommen werden.

URTEIL

Anna Schmid, 47. Wirtin vom „Goldenen Kreuz“ im schwäbischen Friedberg, kam eine sächsische Zeche teuer zu stehen. Nach mehrtägiger Verhandlung zog eine Augsburger Strafkammer (das örtliche Amtsgericht, das die Sache an ein „Gericht höherer Ordnung“ weitergereicht hatte: „Eine ungewöhnlich schwierige und undankbare Aufgabe“) am vergangenen Montag den Schluß, die Gastronomin habe den bei ihr einquartierten Olympia-Kanuten aus der DDR 7000 Mark unterschlagen. Auf das harte Urteil — sieben Monate Gefängnis auf Bewährung, 3000 Mark Geldbuße — reagierte das Publikum im Gerichtssaal mit Tumult: „Feigheit vor der DDR.“ Die Schwaben-Wirtin, die nach wie vor beteuert, sie habe das Zechgeld dem Kanuten-Chef zurückgegeben (SPIEGEL, 50/1972), will Revision einlegen: „Ein untragbares Urteil.“

EHESCHLISSUNG

Manfred Wörner, 38. CDU-MdB, heiratete am vergangenen Dienstag die Journalistin **Anna-Maria Caesar**, 29. Der Reserve-Jetpilot der Bundeswehr und die Tochter eines Fliegeroffiziers lernten sich vor einem Jahr bei einem Interview kennen: Die damalige Wiesbadener Korrespondentin von Bauers „Fernsehwoche“ traf sich zum Gespräch mit Himalaja-Kletterer und TV-Filmer Martin Schließler, der seinen Freund Wörner dazu lud. Der ehemalige Schattens-Verteidigungsminister in Barzels Mannschaft, der am Tag seiner Trauung als stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzer abgewählt wurde, gilt der Reporterin als „sachlicher und liberaler Politiker“: „Er gehört zu den Progressivsten in der CDU.“